

MEDIENINFORMATION

Frankfurt am Main, 2. April 2019

„Gesammelt, gehandelt, geraubt. Kunst in Frankfurt und der Region zwischen 1933 und 1945“ Neuerscheinung in der Reihe „Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst“

„Diese Publikation trägt erstmals die Ergebnisse der Provenienzforschung mehrerer wichtiger Museen Frankfurts und der Rhein-Main-Region zusammen. Sie nimmt zentrale Aspekte der Raub- und Zwangsent eignung während der NS-Herrschaft in den Blick“, betont Dr. Evelyn Brockhoff. Die Leitende Direktorin des Instituts für Stadtgeschichte und geschäftsführende Vorsitzende der Gesellschaft für Frankfurter Geschichte e. V. hat gemeinsam mit Franziska Kiermeier, Leiterin der Abteilung „Zeitgeschichte und Gedenken“ im Institut und Schatzmeisterin der Gesellschaft das Buch „Gesammelt, gehandelt, geraubt. Kunst in Frankfurt und der Region zwischen 1933 und 1945“ herausgegeben und vorgestellt. Franziska Kiermeier ergänzt: „Es gab ein enormes Forschungsdesiderat, dessen Behebung die Museen in den vergangenen Jahren zielgerichtet angegangen sind. Das macht unser Buch deutlich.“

In 16 Beiträgen beleuchten profilierte Provenienzforscherinnen und -forscher sowie Historiker und Kunsthändler die Mechanismen, Akteure, Opfer und Profiteure im Frankfurter und regionalen Geschäft mit der „NS-Raubkunst“. Entstanden ist eine breit angelegte Frankfurter Gesamtschau zu dieser Thematik, die den aktuellen Forschungsstand zusammenfasst.

Prof. Dr. Uwe Schneede, langjähriger Leiter der Hamburger Kunsthalle und bis 2017 Vorstand der Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, nimmt die Provenienzforschung retrospektiv in den Blick und stellt ihre Entwicklung seit der Washingtoner Erklärung 1998 dar. Im Anschluss gibt Isabel von Klitzing, freiberufliche Provenienzforscherin aus Kronberg, eine praxisorientierte Einführung in die Thematik. Beide Aufsätze ergänzt ein Beitrag von Dr. Christoph Andreas, Inhaber der Frankfurter Kunsthandlung J.P. Schneider jr., der die spezifischen Herausforderungen an den Kunsthandel kritisch diskutiert. „Die nationalsozialistische Kulturpolitik“ von Dr. Jörg Osterloh, Historiker am Fritz Bauer Institut Frankfurt, beschließt das einführende Kapitel.

Das zweite Kapitel widmet sich den zwei wichtigsten Gruppen des Kunstbetriebes: den Kunsthändlern und -sammlern. Einführend gibt die Frankfurter Provenienzforscherin Maike Brüggemann anhand von Einzelportraits einen Ein-

blick in die vielfältige und vitale Händlerszene vor 1933. Dr. Anja Heuß, seit Beginn dieses Jahres Provenienzforscherin im Goethe-Haus, beleuchtet die Machenschaften des Kunsthändlers Wilhelm Ettle, einem der Profiteure des NS-Kunstbetriebs. Für die Sammlerszene steht exemplarisch ihr wichtigster Vertreter, der Offenbacher Lederfabrikant Robert von Hirsch, dessen Leben im Spannungsfeld von erlittenem zeitgeschichtlichem Schicksal und außergewöhnlicher Kennerschaft der Publizist und Ausstellungsmacher Dr. Andreas Hansert nachzeichnet.

Das zentrale Kapitel des Bandes beschreibt die Erwerbungs- und Sammlungspolitik ausgewählter Museen ab 1933. Beginnend schildert Dr. Iris Schmeisser, Leiterin der Provenienzforschung und des Historischen Archivs des Städel Museums, anhand der Herkunft zweier Objekte die Geschichte des Städelischen Kunstinstituts und der Städtischen Galerie während der NS-Zeit. Anna Heckötter, seit Sommer 2018 Provenienzforscherin beim Landschaftsverband Rheinland, stellt einzelne Erwerbungs geschichten aus dem Liebieghaus vor, die das Handeln der Akteure offenlegen. Dr. Katharina Weiler, mit der Provenienzforschung am Museum Angewandte Kunst beauftragt, schildert das Schicksal der Sammlung Goldschmidt-Rothschild, in welchem sich der Lebensweg des jüdischen Sammlers während des Nationalsozialismus und die städtische Museumspolitik in dieser Zeit zeigt. Sowohl Dr. Ulrike Schmiegelt-Rietig, Provenienzforscherin an der Zentralen Stelle für Provenienzforschung, als auch Dr. Jürgen Steen, langjähriger Kustos am Historischen Museum Frankfurt, beschäftigen sich mit dem Kunsthistoriker Ernstotto Graf zu Solms-Laubach. Schmiegelt-Rietig konzentriert sich auf seine ambivalente Arbeit als Kunstschutzoffizier zwischen Kunstschutz, illegaler Aneignung und Museumsalltag in Russland. Steen beleuchtet die „Silbererwerbungen des Historischen Museums nach dem 9. November 1938“, in die Solms-Laubach als Direktor des Stadtgeschichtlichen Museums involviert war.

Mit der „Sammelstrategie des Deutschen Ledermuseums in der NS-Zeit“ blickt die Historikerin Beatrix Piezonka, derzeit am Museum im Kulturspeicher Würzburg, über die Frankfurter Stadtgrenzen hinaus und schildert den überaus großen Sammlungszuwachs des Offenbacher Ledermuseums als zweifelhaften Erfolg des umtriebigen Direktors Hugo Eberhardt. Drei Objektkonvolute des Landesmuseums Mainz, die als Überweisungen der Reichsfinanzverwaltung zwischen 1941 und 1944 ins Museum kamen, untersucht die Historikerin Emily Löffler, die dort als wissenschaftliche Mitarbeiterin für Provenienzforschung beschäftigt ist. Die beiden abschließenden Beiträge lenken den Blick nach Wiesbaden, wo Hermann Voss ab 1935 als Direktor der Gemäldegalerie ein weitverzweigtes Netzwerk spannte. Dr. Peter Forster, Kustos und Leiter der Provenienzforschung am Landesmuseum Wiesbaden, beleuchtet Voss' Wirken. Miriam Olivia Merz, Provenienz-

forscherin an der Zentralen Stelle für Provenienzforschung in Hessen, illustriert anhand einer gotischen Madonna aus der Sammlung Katzenstein, wie die persönlichen und institutionellen Kontakte bei der „Verwertung“ jüdischen Eigentums funktionierten.

Der Publikation liegt die außerordentlich gut besuchte, gleichnamige Vortragsreihe zugrunde, die das Institut für Stadtgeschichte und die Gesellschaft für Frankfurter Geschichte e. V. 2016/2017 veranstaltet haben. Der Band vereint die Vorträge der Reihe und wurde um weitere Beiträge ergänzt. Die 254-seitige, umfassend bebilderte Publikation erschien im Societäts-Verlag, Frankfurt am Main (ISBN-13: 978-3-95542-314-8). Das Buch ist im Buchhandel, im Institut für Stadtgeschichte und über den Verlag für 30 Euro erhältlich.

PRESSEKONTAKT

INSTITUT FÜR STADTGESCHICHTE FRANKFURT AM MAIN

Dr. Kristina Matron, Tel. 069 212 30 956, presse.isg@stadt-frankfurt.de

Karmeliterkloster, Münzgasse 9, 60311 Frankfurt am Main

www.stadtgeschichte-frankfurt.de | facebook.com/isgfrankfurt | twitter.com/isg_frankfurt

BILDMATERIAL ZUR BERICHTERSTATTUNG

Die Pressebilder dürfen nur ohne Bildmodifikationen im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Publikation „Gesammelt, gehandelt, geraubt. Kunst in Frankfurt und der Region zwischen 1933 und 1945“ und unter Nennung der Rechteinhaber verwendet werden. Für die Online-Berichterstattung ist nur die Verwendung der Fotografien mit einer maximalen Auflösung von 72 dpi gestattet (Dateiname beginnend mit [Online]). Fotografien ohne Wasserzeichen dürfen ausschließlich für die Printpresse Verwendung finden (Dateiname beginnend mit [Printpresse]).

Pressebilder nach Anmeldung zum Download unter:

<http://www.stadtgeschichte-ffm.de/de/print-und-medien/presse>

Bildnr.	Motiv	Bildnachweis und -beschreibung
1	 	<p>Buchcover „Gesammelt, gehandelt, geraubt. Kunst in Frankfurt und der Region zwischen 1933 und 1945“</p> <p>Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst herausgegeben von Evelyn Brockhoff und Franziska Kiermeier</p>
2		<p>Ernstotto Graf zu Solms-Laubach, Alfred Wolters, Georg Swarzenski, Edmund Schilling und Oswald Goetz, um 1929 © Archiv des Städel Museums, Frankfurt am Main</p>
3		<p>Kunsthandlung Mario Uzielli, Schillerstraße 15, um 1920 © ISG S7A1998/9604</p>

4



Kunst- und Antiquitätenhandlung Carl
Müller, Großer Hirschgraben 22, 1924
© ISG S7A1998/3779

5



Kunsthandlung J.P. Schneider am Roß-
markt, vor 1944 © Kunsthandlung
J.P.Schneider, Frankfurt am Main

6



Portrait Dr. Ernstotto Graf zu Solms-
Laubach © Historisches Museum Frank-
furt, Foto: Max Göllner, Silbergelatine-
abzug, Ph04820

7



Portrait Robert von Hirsch © Historisches Museum Frankfurt, Fotografie in Fach Silvia Tennenbaum – Bibliothek der Generationen, Foto: Horst Ziegenfusz

8a



Lucas Cranach d.Ä., Urteil des Paris, Mischtechnik auf Buchenholz, 1528 (Kunstmuseum Basel, Schenkung Martha und Robert von Hirsch 1977, Inv.-Nr. G 1977.37)

8b



Lucas Cranach d.Ä., Urteil des Paris, Klebezettel auf der Rückseite (Kunstmuseum Basel, Schenkung Martha und Robert von Hirsch 1977, Inv.-Nr. G 1977.37)